



Vom Verschwinden der Muse

Nur eine knappe Betrachtung...nichts Weltbewegendes. Habe, mal wieder, über Malerei nachgedacht.

Vom Verschwinden der Muse

Tief in den Nachthimmel versunken legte er seine Hand auf ihre. Die Sterne glänzten hell, und es war keine Wolke zu sehen. Wie ein Gemälde aus den alten Tagen schien es ihm, als der Mond seinen Blick weit über das Feld schweifen ließ. Der glühende Atem aus dem Dorf, wo schon die Herdfeuer entzündet waren, trieb hoch hinauf. Der Himmel stieg hinab.

Noch einmal wollte er sie betrachten.

Vom Feuerhauch erhoben verließ sie seine Hand, und fern in den erwachenden Regenwolken war sie schon nicht mehr zu erkennen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).